



Das Team HSV Zwölfaxing aus Österreich begeisterte mit „Queen“.

FOTO: RUG

Kreatives Potenzial aus Bremen

Roberto Albanese erarbeitet österreichische Choreographie / Großer Jubel über Platz sechs

Von unserer Redakteurin
Ruth Gerbracht

ESSEN. Für das Bad in der Menge reichte es noch nicht, aber dem Bad im Enten-Tümpel direkt hinter der Essener Grugahalle konnte der österreichische Trainer Steffen Engel in der Nacht zum Sonntag nicht entkommen. In voller Abendgarderobe ließ die österreichische Formation – voller Freude über ihren sechsten Platz bei der EM – ihren Trainer ins Wasser fallen. Der Grund: Nach vier Jahren war das Team HSV Zwölfaxing wieder in der Liga der besten Lateinformatoren angekommen. Das musste gebührend gefeiert werden.

Ein Verdienst sicherlich auch von Steffen Engel, einem Tanzsportverrückten, der seit zwanzig Jahren Trainerzeit unermüdlich dabei ist, in Österreich Formationssport auf hohem Niveau zu etablieren. Mal mehr, mal weniger erfolgreich. „Doch aufgeben ist nicht mein Ding“, sagt der 37-jährige Österreicher, der wie selbstverständlich auch noch den Mannschaftsbus fährt.

Der sechste EM-Platz kommt für Steffen Engel genau zur richtigen Zeit. Schließlich wollen die Österreicher bei der WM Ende November im eigenen Land nicht schon vorzeitig ausscheiden. Um das zu verhindern,

hat Engel sich professionelle Hilfe geholt – aus Bremen. Dorthin hatte es einst mit Ernst Rych einen seiner besten Formationstänzer gezogen. „Da hab ich mir gedacht, dass im Gegenzug eine kleine Hilfestellung für uns drin sein könnte“, grinst der österreichische Trainer. So entstand eine sportliche Zusammenarbeit mit hohem kreativen Potenzial. Roberto Albanese hat sich der neuen Choreographie nach Musik der Rockgruppe Queen angenommen und zusammen haben die beiden vieles ausprobiert und entwickelt. „Solange bis es gepasst hat. Roberto ist ein verrücktes Genie“, lacht Steffen Engel, „ich bin zwar auch ein Verrückter, aber er ist eindeutig besser als ich.“

Herausgekommen ist eine ausgesprochen gelungene Choreographie, die in ihrer tänzerischen Kompaktheit eindeutig die Handschrift des Bremer Trainers trägt. Zusammen mit der weiß-goldenen Kleidung, übrigens ein Produkt von Grün-Gold-Schneiderin Sibilla Becker, hat sich das bremisch-österreichische „Joint-Venture“ schon beim ersten internationalen Auftritt erfolgreich behaupten können. „Seit

vier Monaten tanzen wir Queen, aber dass dies schon jetzt so gut läuft, ist sensationell. Wir haben alles richtig gemacht, Roberto zu engagieren“, sagt Steffen Engel.

Freude aber auch beim Grün-Gold-Trainer, der das österreichische Team nach Bekanntgabe der Finalisten sofort beglückwünschte. „Ich liebe es, wenn Pläne funktionieren“, rief Roberto Albanese den Formationstänzern schon zur Begrüßung zu, die ihn anschließend ausgelassen feierten. Und damit auch im Finale noch alles bestens zusammenlief, gab es schließlich noch die letzten Anweisungen von Sven Emmrich, dem Co-Trainer der Grün-Gold-Mannschaft.

Mit dem sechsten Platz hofft Steffen Engel nun, seine Landsleute verstärkt auf die Weltmeisterschaft in der Wiener Neustadt vorzubereiten. „Ich hoffe, unser gutes EM-Resultat kann dem Formationssport zu einem Schub nach vorne verhelfen“. Sicher kann der Trainer nicht sein, aber immerhin „wollen wir zeigen, dass unser Ergebnis keine Eintagsfliege ist, sondern dass wir auch bei der WM was bewegen können.“



Trainer Steffen Engel.

FOTO: RUG